

Tomas Kubelik

# Genug gegendert!

Eine Kritik der feministischen Sprache

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>7</b>
Frauen – Opfer der Gesellschaft?	7
Abweichende Meinungen? Nicht unbedingt.	11
Unterwegs zur Herrschaft der political correctness	16
Der Feminismus und das biologische Geschlecht	22
Hausverstand oder empirische Forschung?	26
<b>1. Die gegenwärtige Sprachrevolution</b>	<b>32</b>
Sprache – Kampfplatz der Interessen	32
Sprache – ein Spiegel der Welt	35
Feministische Linguistik – ihre Ziele	40
Feministische Linguistik – ihre Methoden	44
Feministische Linguistik – ihre Wurzeln	46
Die Schweigespirale	48
Ausblick	50
<b>2. Der Irrtum</b>	<b>51</b>
Genus ≠ Sexus	51
Personenbezeichnungen	55
Tücken der Wortbildung	59
Ein kurzer Blick in die Geschichte	60
Kann Sprache unsichtbar machen?	63
Das generische Maskulinum – ein grammatischer Allrounder	65
Das Maskulinum neutralisiert Gegensätze	72
Semantische Feinheiten	76
<b>3. Formen des Genderns</b>	<b>80</b>
Die Doppelnennung	80
Der Schrägstrich	85
Das Binnen-I	89
Substantivierte Partizipien	94

Geschlechtsneutrales Formulieren	98
Radikale Varianten	100
<b>4. Fehler und Inkonsequenzen</b>	<b>103</b>
Zahl- und Mengenangaben	103
Zusammengesetzte Wörter	109
Negativ besetzte Begriffe	114
Tücken der Etymologie	115
<b>5. Psycholinguistik</b>	<b>123</b>
Fragwürdige Methodik	123
Wie erfassen wir Texte?	129
Fragwürdige Ergebnisse	132
Fragwürdige Interpretationen	137
<b>6. Die Folgen</b>	<b>143</b>
Kommt es wirklich auf das Geschlecht an?	143
Sexualisierung	145
Was ist guter Stil?	150
Ökonomie – ein sprachliches Grundprinzip	155
Redewendungen	157
<b>7. Was tun?</b>	<b>161</b>
Literaturverzeichnis	166